



Gemeinwohl-Bericht

Kompaktbilanz nach Gemeinwohl-Matrix 5.1 - Kurzfassung

Unternehmen: iCONDU GmbH

Berichtszeitraum: 01.01.2021 bis 31.12.2022



Inhaltverzeichnis

| | |
|--|----|
| Allgemeine Informationen zum Unternehmen..... | 3 |
| Kurzpräsentation des Unternehmens..... | 4 |
| Produkte / Dienstleistungen..... | 5 |
| Das Unternehmen und Gemeinwohl | 6 |
| Testat | 7 |
| A Lieferant:innen..... | 8 |
| B Eigentümer*innen und Finanzpartner*innen | 10 |
| C Mitarbeitende..... | 12 |
| D Kund*innen und Mitunternehmen..... | 14 |
| E Gesellschaftliches Umfeld | 16 |
| Ausblick..... | 18 |
| Beschreibung des Prozesses der Erstellung der Gemeinwohl-Bilanz..... | 20 |

Allgemeine Informationen zum Unternehmen

| | |
|----------------------------------|--|
| Firmenname: | iCONDU GmbH |
| Rechtsform: | GmbH |
| Eigentum- und Rechtsform: | Inhabergeführt |
| Website: | www.icondu.de |
| Branche: | Dienstleistung/Beratung |
| Firmensitz: | Ingolstadt, Deutschland |
| Gesamtanzahl der Mitarbeitenden: | 6,00 |
| Vollzeitäquivalente: | 4,00 |
| Saison- und Zeitarbeitende: | 0,00 |
| Umsatz: | 417.000 € |
| Jahresüberschuss: | 0 |

(Diese Werte beziehen sich auf das letzte vollständige (Geschäfts-) Jahr 2021)

Tochtergesellschaften / verbundene Unternehmen: keine

Berichtszeitraum: 01.01.2021 bis 31.12.2022

Kurzpräsentation des Unternehmens

Die iCONDU GmbH ist ein innovatives Beratungsunternehmen, das mit systemischen Mindset nachhaltiges und zukunftsorientiertes Handeln fördert. Der Fokus liegt auf der strategischen Beratung zum Umgang mit Komplexität und zur Stärkung von Systemkompetenz. Der Unternehmens-Leitspruch von iCONDU ist seit der Gründung 2010: „Komplexität als Chance verstehen“.

Wir begleiten Unternehmen, Organisationen, Kommunen und Hochschulen mit partizipativen und co-kreativen Methoden bei der wirkungsorientierten Strategie- und Projektentwicklung. Die anschließende Transformation begleiten wir mit individuellen Trainings, Tools und Veranstaltungsformaten. Da wir unsere Projekte vor allem methodisch begleiten, sind wir nicht auf bestimmte fachliche Themen festgelegt, sondern beschäftigen uns mit mehreren Schwerpunkten wie Nachhaltigkeit, Digitalisierung, Mobilität und weiteren Zukunftsthemen.

Das Nachhaltigkeitsverständnis von iCONDU basiert auf den Sustainable Development Goals (SDGs)¹ der UN. Die SDGs sind nicht nur ein Zielsystem für eine nachhaltige, gemeinwohlorientierte Zukunft, sondern beschreiben auch die erforderlichen Werte und zeigen die Komplexität von Nachhaltigkeit auf. Wir stellen Methoden zur Verfügung, wie die SDGs in die Praxis transferiert und angewendet werden können. Außerdem arbeiten wir mit dem Framework der Inner Development Goals (IDGs)², das die notwendigen Fähigkeiten für eine nachhaltige Entwicklung beschreibt. Wir entwickeln Methoden, um dieses in die Organisations- bzw. Unternehmensentwicklung zu integrieren und nachhaltiges Handeln zu fördern. Wir verstehen Nachhaltigkeit als Denk- und Arbeitsweise, die wir aus Überzeugung in unsere eigene Unternehmensentwicklung sowie in Projekte unserer Kunden einbringen.



In unserer iCONDU Akademie, die wir derzeit aufbauen, möchten wir unsere Methoden und Erfahrungen im Umgang mit komplexen Fragestellungen mit anderen teilen. Wir sind überzeugt, dass die Transformation nur dann gelingen kann, wenn sich alle gemeinsam auf den Weg zu einer nachhaltigen, gemeinwohlorientierten Zukunft machen.

¹ United Nations, 2015, <https://sdgs.un.org/goals>

² Inner Development Goals, 2021, <https://www.innerdevelopmentgoals.org/>

Produkte / Dienstleistungen

Unser Fokus liegt auf der Durchführung von Beratungsprojekten, der Konzeption und Moderation interaktiver Stakeholder-Workshops, Trainings und Veranstaltungen sowie der methodischen Begleitung in der Anwendung unserer Produkte Sustain2030 und simcision. Wir entwickeln innovative Methoden zur System-Modellierung und Simulation, um in Projekten Systemverständnis aufzubauen und partizipative Strategie- und Entscheidungsprozesse zu unterstützen. Durch individuelle Planspielentwicklungen stärken wir die Kommunikation, Wissensvermittlung und methodische Befähigung im Rahmen von Weiterbildungen oder Partizipationsprozessen. Mit der impactation Methode bieten wir einen konkreten Ansatz für die wirkungsorientierte Projektentwicklung – von der Projektkonzeption, über Kickoff-Veranstaltungen bis hin zur Projektbegleitung. Daneben befinden wir uns im Aufbau der iCONDU Akademie mit eigenen Training-Angeboten, um unsere Methoden und Produkte anderen zugänglich zu machen.

Unsere Dienstleistungen werden durch zwei wesentliche Produkte ergänzt:

Planspiel Sustain2030: Um die SDGs bekannter zu machen und um die Wechselwirkungen zwischen diesen aufzuzeigen, haben wir das SDG-Planspiel Sustain2030 entwickelt, das auf den Zielen der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie basiert. Ziel des Planspiels ist es, die Komplexität der SDGs erfahrbar zu machen und Systemverständnis für eine nachhaltige Entwicklung zu vermitteln. Das Planspiel kann entweder als moderierter Workshop bzw. Training gebucht oder zur eigenständigen Durchführung lizenziert werden.

Software simcision: Die Modellierungs- und Simulationssoftware simcision ermöglicht es, Zielmodelle zu visualisieren, identifizierte Wechselwirkungen zu analysieren und Handlungsalternativen durch Simulation zu vergleichen. In Beratungsprojekten erstellen wir Zielmodelle auf der Grundlage der Methodik von Sustain2030 sowie der impactation Methode. Dabei beziehen wir relevante Akteure in den Prozess mit ein, um möglichst alle Betroffenen/Beteiligten miteinzubeziehen. Es ist unser Ziel, dass unsere Kund:innen die Zielmodelle eigenständig als Strategie- oder Entscheidungstool nutzen können, um ein besseres Systemverständnis aufzubauen. Daneben kann die Software simcision von Unternehmen, Organisationen und Hochschulen als SaaS-Produkt lizenziert werden.

» Welchen Anteil nehmen die Produkte / Dienstleistungen am Umsatz?

Die Differenzierung zwischen einzelnen Produkten und Dienstleistungen ist sehr schwierig, da wir unsere Produkte nicht nur lizenzieren, sondern auch selbst in Beratungsprojekten einsetzen. Daher sind die folgenden Angaben grobe Schätzungen:

| Angebot | Prozent |
|-------------------------------------|---------|
| Planspiel-Lizenzen Sustain2030 | 10 % |
| Software-Lizenzen simcision | 10 % |
| Beratung und methodische Begleitung | 80 % |

Das Unternehmen und Gemeinwohl

Gemeinwohlorientierung und Nachhaltigkeit gehen für uns Hand in Hand. Es sind keine nebeneinanderstehenden Themen, sondern vereinen das Leitbild für ein gutes Leben und eine gute Zukunft für alle. Um die nachhaltige Entwicklung zu ermöglichen, braucht es einen Paradigmenwechsel und einen Wertewandel.

Nachhaltigkeit und Gemeinwohlorientierung sind für uns Bestandteil einer integrierten Denk- und Arbeitsweise, die alle Entscheidungen, Prozesse sowie die Unternehmenskultur beeinflusst. Wir verfolgen das Ziel, negative Auswirkungen unseres Handelns und Verhaltens auf ein Minimum zu reduzieren und gleichzeitig einen möglichst großen (gesellschaftlichen) Mehrwert zu bewirken.

In den vergangenen Jahren haben wir uns bereits mit der Gemeinwohlökonomie beschäftigt. In 2019 haben wir auf einer Veranstaltung in einem Impulsvortrag das Konzept der Gemeinwohlökonomie kennengelernt und seitdem auch das Buch von Christian Felber gelesen. Insbesondere seit 2022 haben wir inhaltlich zur Gemeinwohlbilanz recherchiert, Veranstaltungen und Vorträge besucht und in eigenen Kundenworkshops auf das Konzept und die Möglichkeit einer Gemeinwohlbilanzierung hingewiesen. Als sich dann die erste Peer Gruppe in Ingolstadt gefunden hat, war für uns klar, dass wir eine Bilanz erstellen wollen.

Kontaktperson für die GWÖ bei iCONDU



Barbara Holzner

barbara.holzner@icondu.de

+49 841 14 90 87 40

iCONDU GmbH • Despag-Straße 3 • 85055 Ingolstadt



Dieses Zertifikat bestätigt die Gültigkeit des durchlaufenen GWÖ Peerevaluationsprozesses und berechtigt zum Führen des Labels:



Zertifikat: **Peerevaluation** **Gemeinwohl-Bilanz** **iCONDU GmbH**
M5.0 Kompaktbilanz **2021/2022** **Peergruppe Ingolstadt online 2022**
Christina von Frankenberg
Thomas Mönius
 zert. Begleiter*in **Beteiligte Peergruppen Firmen**
 Sommerland YogaKultur Erbach
 SPINDLER Dachdeckerei-Spenglerei GmbH
 w e i s s Architekten

| Wert | MENSCHENWÜRDE | SOLIDARITÄT UND GERECHTIGKEIT | ÖKOLOGISCHE NACHHALTIGKEIT | TRANSPARENZ UND MITENTSCHEIDUNG |
|---|---|---|---|---|
| A: LIEFERANT*INNEN | A1 Menschenwürde in der Lieferkette: 20 % | A2 Solidarität und Gerechtigkeit in der Lieferkette: 10 % | A3 Ökologische Nachhaltigkeit in der Lieferkette: 60 % | A4 Transparenz und Mitentscheidung in der Lieferkette: 10 % |
| B: EIGENTÜMER*INNEN & FINANZ-PARTNER*INNEN | B1 Ethische Haltung im Umgang mit Geldmitteln: 60 % | B2 Soziale Haltung im Umgang mit Geldmitteln: 70 % | B3 Sozial-ökologische Investitionen und Mittelverwendung: 10 % | B4 Eigentum und Mitentscheidung: 20 % |
| C: MITARBEITENDE | C1 Menschenwürde am Arbeitsplatz: 70 % | C2 Ausgestaltung der Arbeitsverträge: 40 % | C3 Förderung des ökologischen Verhaltens der Mitarbeitenden: 70 % | C4 Innerbetriebliche Mitentscheidung und Transparenz: 50 % |
| D: KUND*INNEN & MITUNTERNEHMEN | D1 Ethische Kund*innenbeziehungen: 40 % | D2 Kooperation und Solidarität mit Mitunternehmern: 60 % | D3 Ökologische Auswirkung durch Nutzung und Entsorgung von Produkten und Dienstleistungen: 20 % | D4 Kund*innen Mitwirkung und Produkttransparenz: 30 % |
| E: GESELLSCHAFTLICHES UMFELD | E1 Sinn und gesellschaftliche Wirkung der Produkte und Dienstleistungen: 90 % | E2 Beitrag zum Gemeinwesen: 60 % | E3 Reduktion ökologischer Auswirkungen: 10 % | E4 Transparenz und gesellschaftliche Mitentscheidung: 20 % |
| Zertifikat gültig bis 31.07.2025 | | | | BILANZSUMME: 420 |

Mit diesem Zertifikat wird die Peerevaluation des Gemeinwohl-Berichtes bestätigt. Das Zertifikat bezieht sich auf die Gemeinwohl-Bilanz 5.0. ZertifikatID: m2ytz
 Nähere Informationen zur Matrix und dem Peersystem finden Sie auf www.ecogood.org

Hamburg, 24.07.2023

Bridget Knapper and Manfred Jotter / Executive Directors
International Federation for the Economy for the Common
Good e.V., VR 24207



A Lieferant:innen

Als kleines Beratungsunternehmen beziehen wir keine Produkte sowie Rohwaren und haben ein geringes Einkaufsvolumen (ca. 100.000 € jährlich). Dennoch versuchen wir je nach Transparenz der Unternehmen und Produkthinweise auf soziale und ökologische Kriterien zu achten.

Die fünf größten Positionen sind: Büromiete Ingolstadt (ca. 35 %, 2021/2022), Beratungs-Unterstützung (ca. 22 %, 2021), Marketing-Projekt (ca. 15 %, 2022), Steuerberatung und Buchhaltung (ca. 9 %, 2021/2022), Büromiete München (ca. 4,5 %, 2021/2022). Den Arbeitsplatz im Büro in München haben wir im Jahr 2022 abgegeben, da wir ihn nicht mehr benötigen.

A1 Menschenwürde in der Zulieferkette

Die meisten unserer Lieferant:innen sind aus Deutschland und nur einige wenige aus der EU. Wir gehen davon aus, dass diese selbst zumindest deutsche bzw. europäische Standards einhalten, und einige bemühen sich unserer Kenntnis nach auch um Nachhaltigkeitsaspekte, wie auch Compliance und Supply Chain Themen.

Als Beratungsunternehmen mit geringem Einkaufsvolumen haben wir wenig Einflussmöglichkeiten auf die Lieferketten selbst. Bei der Auswahl von Produkten und Dienstleistungen achten wir bereits teilweise auf vertrauenswürdige Labels und Zertifizierungen. Wenn diese Informationen jedoch nicht vorhanden sind, achten wir auf die Kommunikation auf der Webseite oder in anderen Quellen über das Unternehmen und bewerten den Eindruck, den ein Unternehmen oder ein Produkt auf uns macht. Wenn ein Unternehmen das Thema Nachhaltigkeit verständlich und überzeugend kommuniziert, ist dieses Kriterium höher gewichtet als eine große Anzahl an Labels, die nicht von unabhängigen Stellen vergeben werden.

Wenn wir Produkte hinzukaufen, sind es überwiegend Arbeitsmaterialien, wie Stifte, Papier, Laptops, etc., jedoch ist der Umfang dieser Positionen unter zwei Prozent. Bei Büromaterialien und Lebensmitteln bevorzugen wir, wann immer möglich, lokale Händler und deutsche Anbieter bzw. achten auf Zertifizierungen und Labels. Beispiele von Lieferant:innen sind der Online-Shop memo, regionale Anbietern, wie den Saftladen (jetzt: Café Berta) und der Ingolstädter Unverpacktladen (bio-zertifiziert und teilweise Fair Trade). Wenn wir im Supermarkt einkaufen, achten wir auf regionale (Bio-)Produkte, die das Label „Geprüfte Qualität – Bayern“ haben, das eine regionale Herkunft garantiert.

In der Zusammenarbeit mit Partnerunternehmen arbeiten wir auf Augenhöhe und unter guten Arbeitsbedingungen. Mit einigen Partner:innen teilen wir ein gemeinsames Wertesystem und über die Zusammenarbeit in Projekten hinaus unterstützen wir uns gegenseitig. Nicht alle Unternehmen, mit denen wir zusammenarbeiten, haben eine gemeinwohlorientierte Haltung. Unseres Erachtens ist es jedoch wichtig, diese Partner:innen nicht auszuschließen und sie durch unsere Arbeit für Nachhaltigkeit und Gemeinwohlorientierung zu sensibilisieren.

Die sozialen Risiken in der Zulieferkette für Arbeitsmaterialien werden weitestgehend minimiert, indem wir z.B. unnötige Anschaffungen vermeiden und insbesondere Technik wiederverwenden, solange die Ausführung unserer Arbeit nicht eingeschränkt wird. Darüber hinaus findet keine detaillierte Überprüfung bzw. Evaluation statt.

A2 Solidarität und Gerechtigkeit in der Zulieferkette

Als Kleinunternehmen mit geringem Einkaufsvolumen ist der Einflussbereich, insbesondere gegenüber großen Dienstleistern (Gebäudemanagement, Elektronik), sehr gering. Wir achten bei Produkten und Dienstleistungen auf die Auswahl lokale Unternehmen und deutsche Anbieter. Insbesondere, wenn wir Dienstleistungen von Partnerunternehmen in Anspruch nehmen, ist uns eine Zusammenarbeit auf Augenhöhe wichtig und wir leben einen fairen Umgang mit Partner:innen und Dienstleister:innen vor.

Wir sind uns bewusst, dass insb. bei internationalen oder global agierenden Unternehmen Missstände und Risiken nicht ausgeschlossen werden können. Wir sind jedoch auf die Nutzung von Elektronik und Services angewiesen. Bisherige Alternativen, die wir getestet haben, konnten leider unsere Anforderungen nicht erfüllen. Wir werden jedoch weiterhin den regionalen/europäischen Markt auf Alternativen untersuchen und diese ggf. testen. Darüber hinaus findet keine detaillierte Überprüfung bzw. Evaluation statt.

A3 Ökologische Nachhaltigkeit in der Zulieferkette

Da wir im Bereich Nachhaltigkeit arbeiten, wählen wir Produkte und Dienstleistungen unter diversen ökologischen Kriterien aus. Allgemein bevorzugen wir lokale Händler oder deutsche Anbieter, um die Lieferwege zu reduzieren. Bei der Beschaffung von Produkten beziehen wir überwiegend zertifizierte Produkte (außer Elektronik), bzw. bei Elektronik versuchen wir auch generalüberholte Ware zu finden. Nur wenn es keine Alternative gibt, dann kaufen wir neu bzw. ohne Label (siehe auch A1). Die Beschaffung von Dienstleistungen hängt von der Art der Dienstleistung ab. Wir achten stark auf die vom Lieferant:innen offen gelegten Informationen und den Eindruck, den wir dadurch gewinnen. Aufgrund unserer fachlichen Expertise schätzen wir unsere Bewertungsmöglichkeiten bei ausreichenden Informationen als sehr hoch ein.

A4 Transparenz und Mitentscheidung in der Zulieferkette

Nachhaltigkeit wird bei iCONDU auch im Miteinander gelebt und wir fördern somit auch einen transparenten und partizipativen Umgang mit Partner:innen und Dienstleistern. Wir sind mit unseren Partner:innen im regelmäßigen Austausch, auch außerhalb von aktiven Projekten. Wir laden Partner:innen auch zu (eigenen) Veranstaltungen, wie Netzwerkabenden, ein und vernetzen Partner:innen untereinander (siehe auch D4). Wenn wir mit Partner:innen zusammenarbeiten, nutzen wir gerne gemeinsame Infrastruktur, die wir auch zur Verfügung stellen können (Teams, SharePoint), um eine offene und transparente Kommunikation zu ermöglichen.

Wir gestalten unseren Einkauf – wann immer möglich – bewusst und nachhaltig und versuchen so mit unserem Verhalten, jeglichen sozialen und ökologischen Schaden zu vermeiden. Wenn uns Risiken und Missstände auffallen, geben wir Rückmeldung bzw. Feedback an die Lieferant:innen weiter und treffen bei Bedarf auch die Entscheidung, dass wir die Zusammenarbeit mit bestehenden Lieferant:innen bzw. Partner:innenn nicht mehr fortsetzen. Durch unsere Gemeinwohlbilanzierung wollen wir auch andere dazu motivieren, transparenter zu sein, in den Austausch zu kommen und zu einer partizipativen Zusammenarbeit anregen.

B Eigentümer*innen und Finanzpartner*innen

iCONDU ist ein eigentümergeführtes Familienunternehmen (GmbH) und wurde im Jahr 2010 mit einem Gesellschafterdarlehen gegründet. Es gibt zwei Geschäftsführer:innen und der erste Geschäftsführer ist Gründer und Eigentümer von iCONDU. Die zweite Geschäftsführerin erhielt diese Rolle im Jahr 2021.

Unser Ziel ist es, mit dem Umsatz, den wir generieren, unseren Betrieb zu erhalten und in einigen Bereichen auch auszuweiten, um als Unternehmen wirtschaftlich agieren zu können. Derzeit erschließen wir neue Geschäftsfelder, in denen wir auch Kompetenzen und Kapazitäten aufbauen wollen. Die Gewinne sollen weitestgehend im Unternehmen bleiben, um die Entwicklung neuer Geschäftsfelder zu finanzieren. Betriebliches oder finanzielles Wachstum sind jedoch nicht unsere Priorität, denn wir wollen unsere Methoden und Tools für andere zugänglich machen, um diese eigenständig anzuwenden. Außerdem setzen wir auf Kooperationen und Partnerschaften, um unsere Kapazitäten und Kompetenzen in Projekten zu ergänzen (siehe auch D2).

B1 Ethische Haltung im Umgang mit Geldmitteln

iCONDU legt einen hohen Wert auf die Finanzierung aus Eigenmitteln und vermeidet die Fremdfinanzierung, also Finanzierung durch Finanzinstitute. Aufgrund unserer Beteiligung in Forschungsprojekten erhalten wir Fördermittel für die Unterstützung der Forschung und Methodenentwicklung.

iCONDU wurde mit einem Gesellschafter-Darlehen, das inzwischen zurückgezahlt ist, und ohne Fremdfinanzierung aufgebaut. Die erwirtschafteten Gewinne verbleiben seit Gründung weitestgehend im Unternehmen und werden für die Weiterentwicklung (Unternehmensentwicklung, Kompetenzaufbau, Methodenentwicklung, Produktentwicklung, ...) eingesetzt.

Bei der Gründung von iCONDU wurde ein Geschäftskonto bei der Sparkasse Ingolstadt Eichstätt als regionale Bank ausgewählt. Inzwischen hat die iCONDU auch ein Geschäftskonto bei der GLS Bank aufgrund ihrer ethisch-nachhaltigen Ausrichtung. Derzeit befindet sich ca. 2/3 bei der GLS Bank und noch 1/3 bei der Sparkasse Ingolstadt Eichstätt. Wir planen, zukünftig vollständig zur GLS Bank zu wechseln.

B2 Soziale Haltung im Umgang mit Geldmitteln

iCONDU befindet sich gerade in einer Investitionsphase, in der neue Geschäftsfelder entwickelt werden (siehe auch B3). Das hat zur Folge, dass viele Zukunftsausgaben getätigt wurden und werden. Die einzelnen Entwicklungsprojekte laufen parallel zu dem Tagesgeschäft und werden flexibel an die Auftragslage angepasst. Das hat jedoch zur Folge, dass in den letzten Jahren keine Gewinne erwirtschaftet wurden und hohe Investitionskosten angefallen sind.

Die Eigentümer von iCONDU stellen keine Ansprüche an ein Wachstum der Kapitalerträge. Lediglich der Kapitalerhalt – auch z.B. durch einen Inflationsausgleich – sollen langfristig sichergestellt sein. Eine Ausschüttung wird dann in Betracht gezogen, wenn Gewinne erzielt werden, alle Zukunftsausgaben gedeckt sind und die Liquidität in Form von Rücklagen sichergestellt ist.

B3 Sozial-ökologische Investitionen und Mittelverwendung

iCONDU hat als ein kleines Beratungsunternehmen in einem Mietobjekt ein sehr geringes Anlagevermögen. Es konnte daher kein Sanierungsbedarf ermittelt werden. Die einzigen Investitionen sind seltene Erneuerungen der Hardwareausstattung (siehe A3).

iCONDU hat keine Finanzanlagen in externe sozial-ökologische Projekte bzw. Fonds, sondern nur ein Barguthaben als Liquiditätsreserve und für die Finanzierung der Zukunftsausgaben bzw. der freiwilligen Aktivitäten (s. auch E2). Das Barguthaben liegt überwiegend auf dem Geschäftskonto der GLS Bank (siehe auch B1). Aufgrund der teils großen Beratungsprojekte schwankt das Barguthaben im Laufe des Jahres stark, da wir in Projekten in Vorleistung treten. Ohne das genannte Barguthaben wären wir nicht in der Lage, größere Projekte durchzuführen.

B4 Eigentum und Mitentscheidung

iCONDU ist ein kleines Familienunternehmen und der Zusammenhalt im Unternehmen ist allen Mitarbeitenden wichtig. Wir legen Wert auf einen Umgang auf Augenhöhe und gegenseitige Wertschätzung (siehe auch C1).

Auch wenn Entscheidungsbefugnisse bei den Gesellschaftern bzw. der Geschäftsführung liegen, ist die gelebte Praxis, dass wichtige (strategische) Entscheidungen unter Mitwirkung der Mitarbeitenden getroffen werden (siehe auch C4). Bisher ist nicht der Fall eingetreten, dass die Geschäftsführung bzw. die Gesellschafter entgegen der Einwände von Mitarbeitenden eine Entscheidung getroffen haben.

Die iCONDU GmbH ist zu 75 % im Besitz von M. Holzner, Gründer und Geschäftsführer von iCONDU und 25 % der Unternehmensanteile gehören iCONDU selbst, die durch die Geschäftsführung vertreten wird. Die Satzung regelt die Vertretung der Gesellschaft: Ist nur ein Geschäftsführer bestellt, so vertritt dieser die Gesellschaft allein. Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, so wird die Gesellschaft durch zwei Geschäftsführer gemeinsam oder durch einen Geschäftsführer in Gemeinschaft mit einem Prokuristen vertreten.

Die zweite Geschäftsführerin ist jedoch einzelvertretungsberechtigt und kann aufgrund des alleinigen Vertretungsrechts für das Unternehmen über die 25 % der Unternehmensanteile, die dem Unternehmen selbst gehören, in der Gesellschafterversammlung alle Entscheidungen, die mehr als 75 % der Stimmrechte erfordern, vollumfänglich beeinflussen. In der Praxis werden strategische und die Gesellschaft betreffende Entscheidungen nur gemeinsam getroffen.

In der Praxis werden Entscheidungen über die Eigentümerstruktur innerhalb des Unternehmens kommuniziert und diskutiert (s. auch C4), wie auch die Überlegungen zur Erweiterung der Eigentumsbeteiligung oder ein Beschluss über die Gewinnverwendung. Bei einer Gewinnausschüttung werden die Gewinne gleichmäßig auf die Gesellschafter verteilt, was dazu führt, dass 25 % der Gewinne grundsätzlich im Unternehmen verbleiben.

C Mitarbeitende

iCONDU ist ein Familienunternehmen und wir legen großen Wert auf einen Umgang auf Augenhöhe und gegenseitige Wertschätzung. Unsere Zusammenarbeit ist kollaborativ und wir tragen dieses Selbstverständnis durch unsere Projekte nach außen. Die Offenheit für Vielfalt und die Vereinbarkeit von Beruf, Familie, Ehrenamt und Freizeit sind uns wichtig.

Wir sind ein Team und arbeiten gerne gemeinsam in Projekten, um uns gegenseitig zu unterstützen und um verschiedene Perspektiven in Projekte einbringen zu können. Nachhaltigkeit ist für uns nicht nur ein Geschäftsmodell, sondern findet sich auch im Umgang miteinander wieder. Daher engagieren wir uns für gerechte und faire Arbeitsbedingungen und eine Zusammenarbeit auf Augenhöhe.

C1 Menschenwürde am Arbeitsplatz

Das gemeinsame Wertesystem von Unternehmen und Mitarbeitenden basiert auf den Sustainable Development Goals (SDGs) und den Inner Development Goals (IDGs). Die beiden Frameworks sind fester Bestandteil der Unternehmensphilosophie und Entscheidungskultur. Die Inhalte werden kontinuierlich im Team reflektiert.

Wir fördern und unterstützen von Anfang an Eigenverantwortung und Selbstständigkeit von Mitarbeitenden und gleichzeitig eine intensive Einbindung ins Team, viel Austausch und Unterstützung. Wir leben eine offene Fehlerkultur und verstehen „Fehler“ als Bestandteil des Lernens. Wir verstehen uns als „lernende Organisation“ und möchten aktiv Raum für Austausch, gemeinsames Lernen und Kreativität schaffen. Persönliche und fachliche Weiterentwicklung gehen Hand in Hand mit der Unternehmensentwicklung.

Als kleines Unternehmen haben wir kein explizites betriebliches Gesundheitsmanagement, aber insbesondere während Corona hat sich die Yoga Lunch Break (an vier Tagen in der Woche eine viertelstündige Session) als gemeinschaftliche Aktivität etabliert. Die Ethnie, sexuelle Orientierung, Religion spielen bei der Einstellung und in der Zusammenarbeit der Kolleg:innen keine Rolle. Für uns ist Diversität eine Bereicherung und wir legen im Alltag viel Wert darauf, insbesondere im Bereich Personalmanagement und Weiterentwicklung der Mitarbeitenden.

C2 Ausgestaltung der Arbeitsverträge

Bei iCONDU bieten wir Mitarbeiter:innen unbefristete Arbeitsverträge und orientieren uns an branchenüblichen und an im regionalen Arbeitsmarkt üblichen Gehaltsstrukturen. Aktuell gibt es keine Möglichkeit zur selbstorganisierten Bestimmung und der Verdienst basiert auf einer individuellen Vereinbarung im Rahmen der Gehaltsstrukturen, bei denen die gerechte Bezahlung einen größeren Stellenwert hat als die individuellen Verdienstbestrebungen. Das führt in den letzten Jahren auch dazu, dass die Gehaltsspreizung reduziert wurde.

Bei iCONDU haben wir keine allgemeingültige Kernarbeitszeit, sondern selbstorganisierte Gleitzeitmöglichkeiten. Wir nutzen das Zeiterfassungssystem askDante, das zur Nachverfolgung der Kapazitäten in Projekten dient und die Möglichkeit zum Ausgleich von Überstunden oder zur Mitteilung von Abwesenheiten bietet.

Uns ist dabei wichtig, dass Überstunden keine Rolle für den Erfolg der Organisation spielen und Mitarbeitenden werden dazu ermutigt, diese nur in Ausnahmefällen aufzubauen. Die Einteilung der Arbeitszeit erfolgt selbstständig und schließt die Möglichkeit zur remote Arbeit ein. Die Abstimmung von Dienstreisen erfolgt immer im Einklang mit privaten Verpflichtungen und Bedürfnissen. Die flexible Arbeitszeit und die verschiedenen Arbeitszeitmodelle, wie Vollzeit oder flexible Teilzeit, bieten einen hohen Mehrwert für die Mitarbeitenden und gewährleisten eine ausgewogene Work-Life-Balance.

C3 Ökologisches Verhalten der Mitarbeitenden

Bei iCONDU legen alle Mitarbeitenden einen sehr großen Wert auf die Herkunft von Lebensmitteln. Tee und Kaffee werden im ortsansässigen Bio-Unverpacktladen beschafft. Im Rahmen von selbstorganisierten Veranstaltungen werden lokale Unternehmen (Saftladen, Wochenmarkt, lokale Bäckerei, etc.) bevorzugt.

Bei Dienstreisen ist das bevorzugte Verkehrsmittel die Bahn. Nur dann, wenn die Anbindung sehr schlecht ist und die Fahrzeit übermäßig lang wird (im ländlichen Raum oder auch innerstädtisch aufgrund von schlechtem ÖPNV-Angebot), wird das Auto genommen. Es gibt derzeit einen Dienstwagen, der auch privat genutzt wird. Das Leasing des zweiten Dienstwagens wurde nicht verlängert.

Nachhaltigkeit ist ein berufliches Schwerpunkt-Thema, sodass eine regelmäßige Auseinandersetzung in Projekten, im Rahmen von Veranstaltungen und durch Fachliteratur stattfindet. Es erfolgt über den Austausch im Team eine Sensibilisierung für den schonenden und bewussten Umgang mit Arbeitsmitteln. Neue Mitarbeitende und Praktikant:innen werden in Formate und Angebote (z.B. Nachhaltigkeitstrainings) eingebunden.

C4 Innerbetriebliche Mitentscheidung und Transparenz

Alle Mitarbeitenden können auf fast alle Daten zugreifen, sofern es keine datenschutzrechtlichen Bestimmungen/Vereinbarungen gibt, die diesem Vorgehen widersprechen. Die Dokumente für laufende und bearbeitete Projekte sind grundsätzlich (s.o.) von allen Mitarbeiter:innen einsehbar (Kalkulation, Stundensätze, Kapazitäten, Projektergebnisse sowie alle Arbeitsdokumente). Aus Gründen des Datenschutzes sind einige Daten nur für die Geschäftsführung einsehbar (Arbeitsverträge, Gehaltsabrechnungen etc.).

Wir fördern einen Austausch zu laufenden Projekten in der Teamrunde (2-wöchig), sodass alle Mitarbeitenden auf einem aktuellen Stand der Projekte sind und wissen, mit welchen Themen sich die Kolleg:innen beschäftigen. Am Ende eines Geschäftsjahres machen wir ein gemeinsames Winterseminar, in dem wir über die Erfolge und auch die finanzielle Bilanz des Jahres sprechen und stimmen uns über die strategische Ausrichtung und Zielsetzungen des nächsten Jahres ab.

iCONDU ist ein inhabergeführtes Unternehmen und in dem kleinen Team sind alle Mitarbeitenden auf Augenhöhe. Die Führungsebene ist die Geschäftsführung, die nicht durch die Mitarbeitenden legitimiert wird. Bei iCONDU haben wir bisher sehr positive Erfahrungen mit Transparenz und Mitbestimmung, die ein wesentlicher Bestandteil unserer Unternehmenskultur ist, gemacht. Die Möglichkeiten der Mitbestimmung führen zu Innovationen und Weiterentwicklungen der Unternehmensausrichtung.

D Kund*innen und Mitunternehmen

Bei iCONDU haben wir kein klassisches Kundenverständnis, sondern betrachten die meisten Kund:innenbeziehungen als Partnerschaft. Das betrifft insbesondere unsere Beratungsprojekte, in denen wir inhaltlich stark involviert und engagiert sind. Als kleines Beratungsunternehmen sind Partnerschaften und Kooperationen für uns wichtig, um unsere Kompetenzen und Kapazitäten zu ergänzen. Wir sehen Kooperationen als Mehrwert für uns und für unseren Kund:innen. Wir beteiligen uns an Forschungsprojekten und tragen so zu einer Weiterentwicklung von Methoden und Kompetenzen bei. Darüber hinaus engagieren wir uns in der Region, in Netzwerken und auf Veranstaltungen, um für ein besseres Systemverständnis zu sensibilisieren. In der (Weiter-)Entwicklung unserer Produkte, simcision und Sustain2030, beziehen wir aktiv Andere ein, da uns die Perspektive der Nutzer:innen wichtig ist.

D1 Ethische Kundenbeziehung

Wir wollen Mehrwert für unsere Kund:innen schaffen und setzen daher viel auf Individualisierung in Beratungsprojekten. Unser oberstes Ziel ist, dass der Mehrwert für unsere Kund:innen (Kundennutzen) und unser Mehrwert (Umsatzstreben) im Gleichgewicht sind und wir uns gegenseitig auf Augenhöhe begegnen. Unser Ansatz ist „Hilfe zur Selbsthilfe“ und daher bedeutet Beratung für uns meist eine methodische Begleitung und Unterstützung.

Die Kontaktvermittlung von potenziellen Kund:innen erfolgt meist über unsere Netzwerke bzw. über unsere eigenen Netzwerkpartner:innen. Wir bieten allen potenziellen Kund:innen eine kostenlose Erstberatung oder individuelle Produktvorstellung an und führen ggf. auch kleine Mini-Projekte durch. Für unser Planspiel Sustain2030 bieten wir eine kostenlose „Meet and Play“ Session für Interessierte an, um einen Eindruck vom Planspiel und der Methode zu vermitteln. Die Sessions sind geöffnet für alle und werden über Newsletter, z.B. der SAGSAGA (Swiss Austrian German Simulation and Gaming Association), beworben.

Für unser Planspiel- und Trainingsangebot sowie für Software-Lizenzen stellen wir Bildungseinrichtungen vergünstigte Konditionen bereit, um einen breiteren Einsatz zu ermöglichen. Zudem haben wir bereits mehrfach Anfragen für Moderationen und Trainings von gemeinnützigen Organisationen erhalten. Wir konnten hier, z.B. durch Sachsponsorship unserer Lizenzen, individuell immer eine für beiden Seiten tragbare Lösung ermöglichen.

D2 Kooperation und Solidarität mit Mitunternehmen

Bei iCONDU sind wir immer um Austausch und Zusammenarbeit mit anderen bemüht, um gegenseitig voneinander zu lernen und Kompetenzen bzw. Kapazitäten innerhalb von Projekten zu ergänzen. Die Zusammenarbeit auf Augenhöhe ist uns wichtig und so pflegen wir langjährige Partnerschaften.

Wir suchen aktiv nach Unternehmen, mit denen wir kooperieren können, da wir als kleines Team nur begrenzte Kapazitäten und bestimmte Kompetenzen zur Verfügung haben. Wir wollen mit unseren Netzwerkpartnern mehr gemeinsame Projekte betreuen, um durch gegenseitige Unterstützung mit Kapazitäten und Kompetenzen

zu ergänzen. Kooperationen bedeuten für uns auch gleichzeitig, die eigene Weiterentwicklung zu fördern. In der Vergangenheit haben wir Kapazitäten der eigenen Mitarbeitenden anderen Unternehmen zur Verfügung gestellt und diese somit unterstützt. Da wir derzeit selbst nur ein kleines Team sind und somit sehr begrenzte Kapazitäten zur Verfügung haben, ist das im Berichtszeitraum nicht vorgekommen. Sollte jedoch eine Anfrage aus unserem Netzwerk an uns gestellt werden, würden wir unsere Möglichkeiten überprüfen.

D3 Ökologische Auswirkungen durch Nutzung und Entsorgung von Produkten und Dienstleistungen

Die ökologischen Auswirkungen unserer Beratungsprojekte sind sehr gering, da wir weder physische Produkte noch produktbezogene Dienstleistungen entwickeln. Für unsere digitalen Anwendungen erstellen wir Dokumentationen bzw. Abschlussberichte, die wir meist digital übersenden. Nur auf ausdrücklichen Wunsch hin werden diese in Druckform zur Verfügung gestellt.

In unseren Beratungsprojekten sind Dienstreisen teilweise nicht vermeidbar oder die Vorteile überwiegen den Aufwand und die ökologischen Auswirkungen. Da wir viel regional aktiv sind und weite Strecken immer mit dem Zug zurücklegen, schätzen wir unsere ökologischen Auswirkungen mit den Dienstreisen gering ein. Häufig führen wir Termine online durch, vor allem Abstimmungstermine. Wann immer möglich, versuchen wir, Präsenz-Veranstaltungen zu verknüpfen und so die Wege zu verkürzen.

D4 Kund*innen-Mitwirkung und Produkttransparenz

Die Rückmeldungen unserer Kund:innen und Partner:innen sind uns sehr wichtig. Wir suchen den Austausch mit unseren Kund:innen und erfragen aktiv Feedback zur Nutzung unserer Produkte, um diese weiter verbessern zu können. Im Anschluss an Workshops und Beratungsprojekte legen wir großen Wert auf persönliche Feedback-Gespräche.

Die Mitsprache und das Einbeziehen von Kund:innen ist bei uns gelebte Praxis. Bei der Entwicklung der Software *simcision* waren wir laufend mit Expert:innen im Austausch. Zudem haben wir eine Beta-Version in einem Netzwerktreffen *Systems Thinking* vorgestellt und das Feedback für die Weiterentwicklung aufgegriffen. Auch *Sustain2030* wurde in Mini-Workshops verschiedenen Zielgruppen vorgestellt und erprobt. Das Feedback wurde ebenfalls berücksichtigt. Des Weiteren stellen wir unsere Arbeit in unseren Netzwerkabenden der *iCONDU Akademie* vor.

Bei der Software *simcision* versuchen wir, viele Produktinformationen zur Verfügung zu stellen. Unsere AGBs und Datenschutzbestimmungen sind sehr ausführlich und transparent. Um aber einen besseren Einblick in die Software und die Gestaltungsmöglichkeiten zu erhalten, haben wir Beispiel-Modelle auf der Webseite zur Verfügung gestellt, die frei zugänglich sind. Bei *Sustain2030* verzichten derzeit wir auf eine Offenlegung der Preisfindung und Lizenzkosten, um die Wettbewerbsfähigkeit sicherzustellen. Das liegt daran, dass der Wettbewerbsdruck bei Unternehmen sehr hoch ist, denn Planspiele, die von Hochschulen im Rahmen von Forschungsprojekten erstellt werden, werden häufig kostenlos zur Verfügung gestellt.

E Gesellschaftliches Umfeld

Die Gemeinwohlorientierung ist ein essenzieller Bestandteil des Geschäftsmodells von iCONDU. Unsere Dienstleistungen und Produkte sollen zu einem besseren Umgang mit Komplexität befähigen, um die Transformation zu mehr Gemeinwohl und Nachhaltigkeit proaktiv gestalten zu können. Unsere Methoden und Tools ermöglichen es, sich komplexe Themen – wie Nachhaltigkeit oder auch Digitalisierung – systemisch zu erarbeiten und sich auf zukünftige Herausforderungen vorzubereiten.

Als Überzeugungstäter:innen engagieren wir uns zudem in zahlreichen freiwilligen Aktivitäten, um für die SDGs und IDGs zu sensibilisieren und Systems Thinking Ansätze in die Breite zu bringen. Wir stärken mit unseren Methoden gesellschaftliche Beteiligung und fangen damit auch bei uns selbst an. Unser Ziel ist es, unsere negativen Auswirkungen zu minimieren und als ein gemeinwohlorientiertes Unternehmen einen gesellschaftlichen Mehrwert zu erzeugen.

E1 Sinn und gesellschaftliche Wirkung der Produkte und Dienstleistungen

Gesamtgesellschaftlich betrachtet haben wir kein Wissensproblem, sondern ein Handlungsproblem. Die Befähigung zu einem gemeinwohlorientierten, nachhaltigen Handeln und persönliches Wachstum im Sinne der IDGs sind für eine nachhaltige Entwicklung zwingend erforderlich. Wir wollen dabei helfen, diese inneren Fähigkeiten zu entwickeln, Systemverständnis aufzubauen und die Auseinandersetzung mit organisatorischen Rahmenbedingungen zu unterstützen. Ein besserer Umgang mit Komplexität hilft uns allen dabei, Unsicherheit besser auszuhalten und unvorhersehbare Veränderungen zu bewältigen.

In den vergangenen Jahren haben wir mehrfach die Rückmeldung von Netzwerkpartner:innen erhalten, dass wir sie mit unserer Arbeit sowie unseren freiwilligen Aktivitäten positiv inspiriert und Einfluss auf ihr Verhalten genommen haben. Mit unseren partizipativen Methoden und Planspielen sowie vielen freiwilligen Aktivitäten (s. auch E2) erweitern wir unseren Wirkkreis über unsere Kund:innen hinaus und erreichen auch bei Nicht-Kund:innen sowie Netzwerkpartnern Verhaltensänderungen.

E2 Beitrag zum Gemeinwesen

Gemeinwohl und Nachhaltigkeit sind Teil unserer Identität und wir wollen einen gesellschaftlichen Mehrwert schaffen. Unsere freiwilligen Aktivitäten und unser gesellschaftliches Engagement sind umfangreich, da wir als Überzeugungstäter:innen die Transformation einer nachhaltigen Entwicklung gestalten wollen. Wir verzichten auf Geldspenden, da deren Mehrwert begrenzt ist. Wir engagieren uns jedoch durch Aktivitäten, also der Bereitstellung konkreter Arbeitsleistung und teilweise auch Sachspenden, indem wir z.B. Lizenzkosten für Initiativen oder gemeinwohl-orientierte Organisationen erlassen.

Unser Eigennutzen an den genannten Aktivitäten variiert abhängig von der adressierten Zielgruppe und Reichweite der Aktivität. Bei der Durchführung unentgeltlicher Workshops und dem Austausch mit Bürger:innen im

Rahmen von Veranstaltungen liegt der Eigennutzung vor allem in der persönlichen sowie inhaltlichen Weiterentwicklung. Das Engagement in Netzwerken und Veranstaltungen im Business Kontext stärkt unsere inhaltliche sowie fachliche Positionierung zu Themen und unterstützt die Intensivierung der Zusammenarbeit mit Partner:innen bzw. den Netzwerkaufbau sowie -pflege. Neben der kontinuierlichen organisationalen Weiterentwicklung ist das Marketing der eigenen Produkte in der Regel ein untergeordneter Nebeneffekt.

E3 Reduktion ökologischer Auswirkungen

Mit dem systemischen Ansatz von Nachhaltigkeit beziehen wir alle Aspekte in unsere Betrachtung ein und erhalten daher eine umfassende Einschätzung über die negativen ökologischen Auswirkungen. Uns ist wichtig, die Ursache von negativen Umweltwirkungen weitestgehend zu vermeiden.

Unsere Produkte und Dienstleistungen haben im Erstellungs- bzw. Entwicklungsprozess relativ geringe ökologische Auswirkungen. Da wir eine Software entwickeln und softwarebasiert arbeiten, haben wir uns mit dem Energieverbrauch von simcision und unserer Infrastruktur beschäftigt. Wir haben während des GWÖ-Bilanzierungsprozesses eine erste CO₂-Bilanz für das Jahr 2022 erstellt, die bisher aber noch nicht veröffentlicht ist.

E4 Transparenz und gesellschaftliche Mitentscheidung

Als kleines Unternehmen bemühen wir uns entsprechend unserer Möglichkeiten um eine transparente und offene Kommunikation unseres unternehmerischen Handelns nach außen. Der Austausch mit verschiedensten gesellschaftlichen Berührungsgruppen ist uns sehr wichtig und wo möglich, versuchen wir diesen zu fördern und in unserer Arbeit zu berücksichtigen.

Auf unserer Webseite berichten wir über unsere Angebote, aber auch über unser Werteverständnis und Mindset, mit dem wir die Projekte, die wir begleiten, gestalten. Zudem haben wir einen Unterpunkt „Publikationen“ auf der Webseite, in dem wir unterschiedliche Artikel, Zusammenfassungen von Abschlussarbeiten, die in Kooperation mit uns entstanden sind, sowie Urkunden und Zertifikate kommunizieren. Über Social Media berichten wir außerdem regelmäßig über unsere Aktivitäten und Veranstaltungen.

Im Rahmen unserer freiwilligen Aktivitäten bieten wir Möglichkeiten für Bürger:innen und weiteren gesellschaftlichen Berührungsgruppen, mit uns in den persönlichen Dialog zu treten (siehe auch E2). Darüber hinaus haben wir Kontaktmöglichkeiten veröffentlicht (E-Mail und Telefon). Jedoch haben wir als B2B-Unternehmen außerhalb von Partizipationsprozessen in unseren Projekten wenig direkte Berührungspunkte mit Bürger:innen. In unseren Projekten unterstützen wir unsere Kund:innen im Dialog mit Bürger:innen und weiteren gesellschaftlichen Berührungsgruppen.

Ausblick

Kurzfristige Ziele

Welche kurzfristigen Ziele verfolgen Sie bei der Umsetzung der Gemeinwohl-Ökonomie (Zeitraum 1-2 Jahre)?

A Lieferant*innen

- intensivere Recherche zu bestehenden bzw. neuen Lieferant:innen und bei den größten Positionen evtl. Einholen von Selbstauskünften
- bei zukünftigen Dienstleistungen mit Partnerunternehmen bzw. Fremdleistungen den fairen und solidarisches Umgang sowie Transparenz und Mitentscheidung vor der Beauftragung thematisieren
- überprüfen, inwieweit wir zukünftig den Anteil von ökologischen Alternativen erfassen können

B Eigentümer*innen und Finanzpartner*innen

- einen Mittelüberschuss erwirtschaften, der wiederum für weitere Investitionen in Zukunftsausgaben fließen soll

C Mitarbeitende

- Bereitstellen von Jobtickets der Deutschen Bahn (Bahncards, Deutschlandticket) für die Mitarbeitenden

D Kund*innen und Mitunternehmen

- Recherche nach einer Druckerei für unsere Begleitmaterialien für Sustain2030

E Gesellschaftliches Umfeld

- Entwicklung von Angeboten zu den IDGs
- Aufbau der iCONDU Akademie
- Weitere Vorträge und Workshops im Rahmen von Veranstaltung, wie das PM-Forum
- Weitere Artikel für das Online-Magazin Projektmagazin zu diversen Themen, wie auch Nachhaltigkeit im Projektmanagement
- Veröffentlichung des CO₂-Zertifikats und der Gemeinwohl-Bilanz auf der Webseite
- Aktive Mitgliedschaft in der Stiftung Allianz für Entwicklung und Klima
- Kompensation der CO₂-Emissionen => Vergleich von Anbietern und Projekten, um das wirkungsvollste zu finden
- Entwicklung von Klimaschutzmaßnahmen, wenn noch weitere Einsparungen möglich sind

Langfristige Ziele

Welche langfristigen Ziele verfolgen Sie bei der Umsetzung der Gemeinwohl-Ökonomie (Zeitraum 3-5 Jahre)?

B Eigentümer*innen und Finanzpartner*innen

- vollständig auf die GLS Bank umsteigen
- Haftpflichtversicherer wollen wir überprüfen und uns über Alternativen informieren

C Mitarbeitende

- Möglichkeiten eines betrieblichen Gesundheitsmanagements überprüfen, wenn das Team wächst

D Kund*innen und Mitunternehmen

- technische Barrierefreiheit von digitalen Anwendungen (simcison und Sustain2030) soll evaluiert werden

EU Konformität: Offenlegung von nicht-finanziellen Informationen (Eu COM 2013/207)

Im Mai 2014 stimmte der Ministerrat der EU einer Richtlinie zu, die noch in nationales Recht umzusetzen ist. Die offenzulegenden Informationen (obligatorisch ab 500 Mitarbeitenden) sind

- Beschreibung des Geschäftsmodells. Was ist der Zweck des Unternehmens, womit wird Nutzen gestiftet für Kunden, wodurch werden Gewinne erwirtschaftet.
- Welche Politiken verfolgt das Unternehmen, um die Einhaltung der gebotenen Sorgfalt in Umwelt-, Sozial- und Arbeitnehmerbelangen, zur Achtung der Menschenrechte und zur Bekämpfung von Korruption zu gewährleisten?
- Was sind die primären Risiken der Geschäftsprozesse in diesen Bereichen?
- Was sind die primären Risiken der Geschäftsbeziehungen, Produkte und Dienstleistungen in diesen Bereichen?
- Wie werden diese Risiken gehandhabt? Mit welchen Ergebnissen?
- Offenlegung relevanter nicht-finanzieller Leistungsindikatoren

Wir verwenden den GWÖ-Berichtsstandard für die Erfüllung der non-financial-reporting-Vorgaben, weil der GWÖ-Berichtsstandard universell, messbar, vergleichbar, allgemeinverständlich, öffentlich und extern auditiert ist.

Beschreibung des Prozesses der Erstellung der Gemeinwohl-Bilanz

» Wer war bei der Erstellung der GWÖ-Bilanz/ dem GWÖ-Bericht im Unternehmen involviert?

- Zusammenarbeit aus 3 Personen: Barbara Holzner, Carina Heyer und Michael Holzner
- Teilnahme an den Peer Group Workshops und Ausarbeitung der Texte: Barbara Holzner, Carina Heyer
- Ständiger Austausch und Selbsteinschätzung im Team abgestimmt

» Welche Stakeholder waren involviert?

- Berater:innen: Christina von Frankenberg, Thomas Mönius
- Peer Group: Dachdeckerei Spindler, Architekturbüro Weiss, Sommerland – YogaKultur Erbach

» Wie viele Personen-Arbeitsstunden wurden dafür aufgewendet?

insgesamt ca. 200 Stunden

» Wie wurde die Bilanz / der Bericht intern kommuniziert?

Regelmäßiger interner Austausch in den Teamrunden

Datum: 24. Juli 2023